

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

die 6 Spaltenzeitung 25 A.
Kleinanzeigen unter dem Rubrikationspreis (4 Spalten) 75 A.
Tabelleisen und Zement...

Annahmestellen für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Samstags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder deren Aufgebotsstellen abgeholt, vierteljährlich A 3.—, bei zweimonatlicher Zustellung ins Haus A 2.75.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.
Telefon 153 und 222.
Hilfs-Expeditionen:
Hilfshaus, Buchhandl., Luisenstraße 3.

Haupt-Filiale Dresden:

Marktplatz 34.
Telefon Amt 1 Nr. 1713.
Haupt-Filiale Berlin:
Carl Dunder, Verlag. Postfachamt,
Ruhlsdorfstraße 10.

Nr. 168.

Donnerstag den 2. April 1903.

97. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 2. April.

Zum Thema: „Reine neuen Steuern“.

Unmittelbar vor Schluss d. h. vor den parlamentarischen Oberferien, wäre es bekanntlich beinahe zu einer Plenarsitzung im Reichstag gekommen. Die inoffizielle Verhandlung des Interaktionssekretärs im elftägigen Ministerium, v. Schraut, mühte vergeblich, um den Versuch zu rechtfertigen, die verbündeten Regierungen zu veranlassen, welche in der Wahlbewegung im Sinne der Parole „Reine neuen Steuern“ sich hätten verhalten lassen können.

Die Reichsfinanzverwaltung hat auch nach Eintritt der Ferien die Reichsstände keine Maßnahmen getroffen, die darauf abzielen, es sei über die Reichsstände, welche im Sinne der Parole sich hätten verhalten lassen können, zu verhandeln. Ob eine oder die andere einzelstaatliche Regierung Erhebungen veranlasst, welche im Sinne der Parole sich hätten verhalten lassen können, ist nicht bekannt.

eine Art Vorrecht in Anspruch genommen. Nach der Auffassung der national-liberalen Partei ist dies in einer Reihe von Fällen der verbündeten Regierungen. Nun war der Reichstag zum in die Ferien gegangen, als in einem inoffiziellen Blatte eine Mitteilung ankam, obgleich der Reichsfinanzsekretär im Reichstage erklärt hatte, es lägen zur Zeit keine Erwägungen zwischen den verbündeten Regierungen über eine Erhöhung der Verbrauchssteuer vor.

Kaiser Wilhelm und die bänische Sozialdemokratie.

Die Art, wie die Sozialdemokratie Dänemarks durch ihr Organ „Sozialdemokraten“ den Besuch des Kaisers in Kopenhagen behandelt, hat für die deutsche Sozialdemokratie die Bedeutung des Besuchs eines derben Leitens. „Als bänische Staatsbürger“, so schreibt „Sozialdemokraten“, müssen wir ihm einen würdigen und nachbarlich-freundschaftlichen Empfang wünschen.

Männer wie Marx oder Liebknecht und Bebel als die wahren Repräsentanten des deutschen Volkes auszuweisen. Die dänische Sozialdemokratie hat durch ihre sympathische Begrüßung des deutschen Kaisers gezeigt, wie weit sie an politischer Reife, politischer Erziehung und internationalen Anstande der deutschen Sozialdemokratie überlegen ist.

Giulitti über Arbeiterfürsorge.

In der gestrigen Sitzung der italienischen Deputiertenkammer beantwortete der Minister des Innern, Giulitti, verschiedene Anträge über die innere Politik und kam dabei auf die Vorfälle zu sprechen, die sich im vorigen Jahre in Putignano und Gandelia bei Gelegenheit von Landarbeiterausständen ereignet hatten. Der Minister verteidigte das Vorgehen der Behörden und führte dann weiter aus, welche Vorkehrungen in dem Maße getroffen werden, als die intellektuelle Lage der Arbeiterklassen sich bessern werde, und zwar um so mehr, wenn die Eigentümer ihre Interessen an Ort und Stelle selbst wahrnehmen würden, anstatt sie wenig humanen Verwaltungen anzuvertrauen.

Zur Marokko-Frage.

In den letzten Jahren ist eine ganze Reihe von deutschen Gesellschaften für das Studium fremder, meist überseeischer und zum Teil orientischer Staaten und für die Förderung des deutschen Einflusses mit diesen Staaten begründet worden, so u. a. der Deutsch-Brazilische Verein, die Deutsch-Amerikanische Gesellschaft, der Deutsch-Australische Handelsverein u. a. Nimmere ist auch eine

Deutsch-Marokkanische Gesellschaft ins Leben getreten, wie Graf v. Pfeil, Friederichsberg Montagabend am Schluß eines Vortrages über Deutschland und Marokko mitteilte, den er vor der Abteilung Berlin-Groß-Lichtenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft gehalten hatte. Die verkehrspolitische Bedeutung Marokkos wird allseits gewürdigt. Die Meerenge zwischen Spanien und Marokko hat in Gibraltar und Tanger sozusagen zwei Türen. Triumpht England auch die Oberhand über die zweite Tür, so beherrscht es den Weg nach Indien, während bei der starken Stellung Frankreichs im westlichen Mittelmeer zu befürchten steht, daß im Fall einer Verengung Marokkos durch Frankreich mindestens das westliche Mittelmeer zu einer „französischen See“ herabgedrückt werden könnte.

Feuilleton.

Das Gold vom Widwatersrand.

Roman von H. Lind-Hüttenberg.

Wilm durfte erwarten, in einem Weinrestaurant, wo täglich Bekannte von ihm ankamten waren, Näheres zu erfahren, und beschloß, dorthin zu gehen. Inzwischen wurden die auswärtigen Zeitungen erschienen und gelesen sein. Er sah sich nicht getraut, schon von weitem bemerkt er auf der Veranda des Restaurants zwei Freunde, Will Wischer und David Wierda, in eifrigem Gespräch, das aber, wie Wilm bemerkte, bei seinem Näherkommen abgebrochen wurde. Die Begrüßung war eine zurückhaltende.

„Ja“, entgegnete Wilm unbedarft. „Sie haben dort Verano?“ „Den Berginspektor von Zenden.“ „Und arbeiten in dessen Bureau?“ „Nein, bei Philip und Compagnie. Ich wohnte bei meinem Onkel in Doornfontein.“ „Doch er nicht mit Verano Peter und ist Mitglied der Reformpartei?“ „Wilm, auf das Unangenehme durch diese in inauffälliger Weise gestellten Fragen berührt, schwebte eine schroffe Entgegnung auf der Zunge. Aber er hielt an sich, um sich nicht der Möglichkeit zu berauben, über irgend etwas, das ihm sehr am Herzen lag, Aufschluß zu erlangen.“

„Warum sollte er nicht? Herr Peter von Zenden ist Berginspektor. Die Koolgoud-Goldgrube im Veldburg-Gebirge ist das so gut, wie die Egeda-Grube im De Raas-Gebirge, so viel ich weiß.“ „Gewiß, aber doch ist es ein großer Unterschied, für dessen Bekämpfung der Berginspektor zuständig ist, und für die Verwaltung der Goldgrube, welche der Berginspektor nicht ist.“

Freundschaftliche Gesinnung, wenn Sie ein ganz unkontrollierbares Verbrechen zu einem indirekten Angriff beizugehen, beschließen ist vor Jahren als völlig unmotiviert belächelt worden, und Sie werden wohl wissen, wie sehr die richtigen weißen Berge in der Marokkanistik der Vorkriegszeit dem Betrieb geblieben haben. Warum sollte der Berginspektor von Zenden Sie nicht so gut wie andere Gruben haben fortzuschaffen lassen? „Jm daber eher eine unangelegliche Verwicklung am Vorwurf zu machen, als das Gerücht darüber entscheiden, daß, überhört, besonders dem Reffen des Angeklagten gegenüber, das Maß des Erlaubten. Ebenso muß ich einmischen in Abrede stellen, daß mein Onkel einen hervorragenden Anteil an den Johannesburg-Vorgängen genommen. Die Unparteilichkeit ist eine allgemeine. Ob berechtigt oder unberechtigt, kommt dabei nicht in Frage.“